

Vorbereitung

Bewerbung

Ich habe mich mit einem Motivationsschreiben auf Englisch, einem Lebenslauf und meiner Notenübersicht für das Auslandssemester in Leicester beworben. Man kann bei seiner Bewerbung drei Präferenzen angeben. Leicester war meine Erstwahl. Nach einigen Wochen wurde ich zu einem Auswahlgespräch am Lehrstuhl von Frau Prof. Dr. Langenbacher eingeladen. Das Gespräch wurde von zwei Mitarbeitern des Lehrstuhls geführt und dauerte weniger als eine halbe Stunde. Wir haben uns auf Englisch über meinen Lebenslauf unterhalten und mir wurden unter anderem Fragen zu meinem sozialen Engagement und Vorstellungen für Leicester gestellt. Am selben Tag erhielt ich die Zusage für das Auslandssemester. Im Anschluss musste ich mich auch noch an der Universität in Leicester bewerben, aber eher nur aus formalen Gründen.

Wohnungssuche

Die Wohnungssuche verlief ziemlich problemlos. Jeder Student bekommt garantiert einen Platz im Studentenwohnheim. Die meisten meiner englischen Freunde wohnen in Häusern, die sie sich mit fünf bis zehn anderen Studenten teilen. Im Vergleich zu den Studentenwohnheimen ist es günstiger in einem Haus zu wohnen. Anfang des Sommers habe ich angefangen, nach möglichen Unterkünften in Leicester zu suchen. Ich habe mich dazu entschieden, im Studentenwohnheim zu wohnen. Die Studentenwohnheime in Leicester sind aufgeteilt zwischen „City“ und „Village“. Entscheidet man sich für das Village wohnt man in einem von vielen großen Häusern in einem Vorort. Man fährt ungefähr 15-20 Minuten mit dem Bus bis zur Uni. In den Häusern lebt man wie in einer WG mit fünf bis zehn anderen Studenten und teilt sich die Küche und die Bäder. Es gibt auch Zimmer mit eigenem Bad. Ich wollte lieber nah an der Uni und dem Stadtzentrum leben und habe deshalb die „City“ Studentenwohnheime gewählt. Es gibt insgesamt drei Studentenwohnheime in der Stadt. Das größte ist „Opal Court“. Von dort läuft man fünf Minuten bis zur Uni und ungefähr fünfzehn Minuten ins Stadtzentrum. Es hat einen großen Aufenthaltsraum und ist meines Erachtens das beliebteste Studentenwohnheim. Dort haben auch die meisten Erasmusstudenten gelebt. Das zweite und dritte Studentenwohnheim liegen relativ nah beieinander. „Nixon Court“ ist aufgeteilt in einen sehr modernen und einen älteren Teil. Es hat ebenfalls einen Aufenthaltsraum. „Brookland Road“ ist das einzige Studentenwohnheim ohne Aufenthaltsraum. Jedoch ist es ziemlich modern. Von beiden Wohnheimen läuft man ungefähr zehn Minuten bis zur Uni. In die Stadt dauert es jedoch zu Fuß zwanzig bis dreißig Minuten. Ich habe in „Brookland Road“ in einer Wohnung mit drei anderen Mitbewohnerinnen gelebt. Leider hatten wir eine Erdgeschosswohnung, aber ich glaube darauf muss man sich als Erasmusstudent einstellen. Wir hatten zwei Bäder, sodass sich immer zwei von uns ein Bad geteilt haben, was sehr gut geklappt hat. Die Küche war relativ modern und gut ausgestattet. Außerdem standen noch zwei Sofas drin und wir hatten einen Fernseher, sodass die Küche auch gleichzeitig unser Wohnzimmer war. Wir haben uns manchmal schon einen Aufenthaltsraum gewünscht, aber insgesamt hat es uns an nichts gefehlt. Im Gegensatz zu den anderen Studentenwohnheimen hatten wir sogar eine eigene Waschmaschine und mussten nicht für jeden Waschgang extra zahlen. Ich denke, dass man mit allen drei Studentenwohnheimen eine gute Wahl trifft. Nach meiner Meinung ist der Opal Court sehr zu empfehlen, weil er sehr zentral liegt, dort die meisten Studenten wohnen und man auch einen Aufenthaltsraum hat. Dennoch hatte mein Studentenwohnheim die beste und modernste Ausstattung.

Packen

In Leicester wird es im Herbst relativ schnell kalt, deswegen würde ich viele warme Sachen mitnehmen. Außerdem gab es bei der Ankunft in unseren Zimmern keine Decken oder Kissen. Es gibt aber so etwas wie einen Baumarkt ganz in der Nähe, der auch Bettwäsche hat. Außerdem hat auch der Supermarkt zu der Zeit viele Einrichtungsgegenstände. Einige haben sich auch im Stadtzentrum mit den Bettsachen eingedeckt. Ich hatte mir bereits vor meiner Ankunft bei IKEA die wichtigsten Sachen für mein Zimmer und die Küche bestellt. Das war ziemlich praktisch, denn ich konnte mir das genaue Datum der Lieferung aussuchen und habe somit meinen Ankunftsstag gewählt. Mein Paket kam sogar vor mir an und ich konnte es bei der Rezeption, der ich vorher Bescheid gesagt hatte, abholen. Somit hatte ich schon die meisten meiner Sachen und musste mich um nichts mehr kümmern. Man hat aber in der ersten Woche relativ viel Zeit und geht sowieso mit seinen Freunden für die Einkäufe mit. Deswegen ist es auch kein Problem, sich die Sachen vor Ort zu kaufen. Außerdem haben meine beiden englischen Mitbewohnerinnen jeweils eine komplette Küchenausstattung mitgebracht, die wir uns dann alle geteilt haben.

Erste Woche

Ich bin an einem Freitag nach London Heathrow geflogen, wo wir von einem Shuttle abgeholt und nach Leicester gebracht wurden. Diesen Shuttle, den es nur an diesem Tag gab, hat die Uni kostenlos angeboten. Dieses Angebot haben auch die meisten Erasmusstudenten genutzt und man konnte schon im Bus neue Leute kennenlernen. Mit dem Bus ist man übrigens in drei Stunden in London, mit dem Zug dauert es zwei Stunden. Die meisten britischen Studenten sind erst einen Tag später, am Samstag, eingezogen. In meiner Wohnung habe ich mit einer spanischen Erasmusstudentin und zwei britischen Studentinnen zusammengewohnt. Ich hatte wirklich Glück mit meinen Mitbewohnerinnen und wir haben uns alle sehr gut verstanden. Das Wochenende haben wir dann damit verbracht, einzukaufen und die Stadt zu erkunden. Während der ersten drei Tage der ersten Woche in der Uni hatten wir viele Einführungsveranstaltungen. Den restlichen Teil der Woche hatten wir frei.

Die Universität

Unterricht

In der Uni in Leicester bestand mein Unterricht aus Lectures und Tutorials. Sowohl in den Lectures, als auch in den Tutorials herrscht Anwesenheitspflicht. Die Lectures sind unseren Vorlesungen ziemlich ähnlich. Sie dauern jedoch nur 50 Minuten. Deswegen hatte ich in jedem Fach drei Lectures pro Woche. Die Tutorials sind etwas anders als Tutorien in Deutschland. Wir waren meistens vier bis acht Leute und ein Lehrer. Das war entweder ein Mitarbeiter des Lehrstuhls oder der Professor selbst. Die Lehrer haben sehr viel Wert darauf gelegt, dass das Tutorial von den Studenten vorbereitet wurde und haben erwartet, dass man sich beteiligt. Ich habe für die Vorbereitung je nach Fach um die zwei bis vier Stunden gebraucht. Tutorials finden im zweiwöchentlichen Rhythmus statt, sodass man genug Zeit für die Vorbereitung hatte. Generell war mein Stundenplan relativ entspannt. Die Vorlesungen fangen frühestens um neun Uhr an und ich hatte im Durchschnitt drei Vorlesungen/Tutorials pro Tag.

Meine Kurse

Ich habe die Kurse Constitutional and Administrative Law (1st year), Criminal Law (2nd year), Human Rights in the 21st Century (3rd year) und Criminology (3rd year) gewählt. Es war überhaupt kein Problem, dass ich Kurse aus drei verschiedenen Jahren gewählt hatte, da sich keine Überschneidungen ergaben. Ich war am Anfang ein bisschen besorgt, ob ich ohne großartige Vorkenntnisse in den Kursen aus dem dritten Jahr mithalten könnte. Zusammenfassend kann ich aber

sagen, dass diese Kurse wirklich viel Spaß gemacht haben. Wir waren sogar in den Vorlesungen eine relativ kleine Gruppe und die Professoren haben sich sehr um einen gekümmert. In beiden 3rd year Kursen hatte ich auch die Tutorials bei meinen jeweiligen Professoren, sodass es sehr persönlich war. Außerdem war es sehr interessant, sich mit den Themen zu beschäftigen, die man im Studium in Deutschland eher nicht behandeln würde. Als Abschlussarbeit habe ich in jedem meiner Kurse ein Essay geschrieben. Während des Semesters hat man in jedem Fach auch schon ein Probeessay geschrieben, sodass man sich schon an die neue Art des Schreibens und des Zitierens gewöhnen konnte. In Constitutional and Administrative Law war es sehr interessant zu sehen, wie das britische Verfassungssystem sich von dem deutschen unterscheidet. Zwar gibt es in England keine geschriebene Verfassung, jedoch konnte ich viele Prinzipien und Regeln finden, die man aus dem deutschen Recht kennt. Es war auch sehr interessant, Criminal Law mit dem deutschen Strafrecht zu vergleichen und auf die vielen Gemeinsamkeiten zu achten. Bei meinen beiden 3rd year Kursen gab es kein deutsches Äquivalent und das Gelernte war für mich sehr neu. Diese beiden Kurse haben mir einen ganz neuen Blick auf Jura ermöglicht. In Human Rights haben wir uns hauptsächlich mit der European Convention of Human Rights und ihrem Einfluss auf die Menschenrechte im Vereinigten Königreich beschäftigt. In Criminology haben wir analysiert, warum manche Taten bestraft oder nicht bestraft werden. Unsere Professorin hat dabei den Fokus auf Gebiete wie Umweltstraftaten, Jugendstraftaten, den Einfluss der Medien und Wirtschaftsstraftaten gelegt.

Bibliothek

Es gibt eine große und sehr moderne Bibliothek, die David Wilson Library. Sie ist aufgeteilt in Silent Study Zones, Computer Zones, Gruppenräume und Bereiche, in denen man sich auch unterhalten darf. Jeder kann dort also seinen perfekten Platz finden und ich habe diese Vielfältigkeit sehr geschätzt. Man darf übrigens auch seine Tasche mitnehmen und in der Bibliothek essen.

Freizeit

Sport

An der Uni gibt es sehr viele Sportclubs und ganz viele Studenten sind auch Mitglieder in einem Sportclub. Die Clubs haben sich am Anfang des Semesters vorgestellt und freuen sich sehr über neue Mitglieder. Ich habe während meiner Zeit in Leicester Tennis und Rugby gespielt. Tennis spiele ich auch in Deutschland und fand es toll, dass ich in Leicester weiterspielen konnte und nicht aus der Übung kam. Ich hatte jedoch nicht geplant, Rugby zu spielen und habe es auch noch nie davor gespielt. Jedenfalls kam ich wegen einer Freundin einmal mit zum Training und konnte mich für den Sport begeistern. Das Sportangebot zu nutzen war eine meiner besten Entscheidungen während meiner Zeit in Leicester. Ich habe viele Freunde in beiden Teams kennengelernt. Außerdem ist es eine gute Möglichkeit viele „Einheimische“ und das authentische englische Leben kennenzulernen. Mit der Rugbymannschaft haben wir sogar gegen andere Uniteams gespielt. Dadurch sind wir unter anderem nach Birmingham und Cambridge gefahren. Die Coaches waren sehr nett und selbst Anfänger wie ich haben ganze Spiele mitgespielt. Man wurde direkt sehr herzlich aufgenommen, wodurch ich mich schnell wohlfühlt habe. Jedoch sind die Briten sehr abgehärtet, was das Wetter angeht und wir haben selbst bei Eiseskälte und Regen draußen gespielt. Aber daran gewöhnt man sich auch mit der Zeit.

Ausgehen

Gutes Studentenleben wird in Leicester groß geschrieben. Am Anfang des Semesters gab es einen Kneipenabend für Erasmusstudenten, während des Semesters konnte man sich alle zwei Wochen beim Global Café mit anderen Studenten treffen. Die Teams der Studentenwohnheime haben jede Woche kostenlose Aktivitäten organisiert wie zum Beispiel Kochabende, „Cheese & Wine Night“ und

„Arts & Crafts“. Die Sportclubs organisieren jede Woche ein „Social“. Dabei trifft man sich abends mit seinem Team in einem Pub und geht danach in den Club der Uni. Die meisten Socials haben mittwochs stattgefunden, weil an diesem Tag auch der Club der Uni offen hatte. Der Club war ziemlich beliebt und man hat Leute aus den anderen Teams und Societies getroffen. Im Stadtzentrum gibt es viele Pubs und noch weitere Clubs.

Kurztrips und Ausflüge

In England kann man sehr viele Städte ziemlich günstig mit dem Bus erreichen. Städte wie Nottingham, Cambridge oder Birmingham bieten sich optimal für Tagestrips an. Man fährt mit dem Bus ungefähr zwei Stunden. Ich war während meines Auslandssemesters mehrere Male in London. Für die Hin- und Rückfahrt zahlt man 10 bis 20 Pfund und ist in drei Stunden im Stadtzentrum Londons. Studentenorganisationen bieten auch viele weitere Trips an, zum Beispiel nach Stonehenge, Wales oder Schottland. Manchmal wurden sogar kostenlose Ausflüge zum Beispiel in National Parks oder zum indischen Lichterfest „Diwali“ angeboten.

Die Stadt Leicester

Ich war positiv davon überrascht, wie schön Leicester eigentlich ist. An die Uni grenzt ein großer Park mit Fitnessgeräten, den Tennisplätzen und Rugbyfeldern. Generell findet man in Leicester viele Parks. Das Stadtzentrum ist relativ alt und deshalb ziemlich schön. Es gibt ein sehr großes und modernes Shoppingcenter, aber auch viele kleine und ausgefallene Läden. Besonders gut hat mir gefallen, dass es viele gute kleine Restaurants und Cafés gab. Außerdem hat Leicester ein Rugby- und ein Fußballstadion.

Fazit

Das Auslandssemester in Leicester war in jeder Hinsicht bereichernd. Mein Leben dort war ziemlich anders als mein Leben in Deutschland, aber keineswegs schlechter. Ich muss aber sagen, dass ein Term sehr schnell vorbeigeht. Dadurch, dass ich im Januar nicht für Klausuren zurückkommen musste, war ich nur drei Monate vor Ort. Das war für mich vollkommen in Ordnung, aber ich kann mir vorstellen, dass manche lieber länger bleiben würden. Insgesamt würde ich es auf jeden Fall empfehlen, ein Auslandssemester zu machen. Ich habe viele nette Menschen kennengelernt und einen Einblick in die englische Kultur und das Uni- und Rechtssystem erhalten. Man sammelt viele Erfahrungen, die man für immer in sehr guter Erinnerung behält.